

## MORTIS IVSTORVM CONTEMPLATIO.

Das ist/

Christliche Leichpredigt / aus der Propheti-  
schen Trauer Klage/ Esaie LVI.Der Gerechte kömpt vmb/ vnd ist nie-  
mand der es zu hertzen nehme.

Wen dem Adlichen Volkreichen Begräbnis/

**E**r weiland **Edlen**  
vnd Ehrvieltugentsamen **Frauen**  
**MARGARETHÆ**, gebornen von Star-  
schedel/ aus dem Hause Muschen/

Des Edlen Bestrengen vnd Ehrvesten  
Otto Pflugen auff Strehlen vnd Greinitz/ etc.  
seligster gedächtnis/ hinterlassenen Witwin.

Welche den 3. Octobris, dieses 1610. Jahres ge-  
gen Abend zwischen 4. vnd 5. Uhr/ seliglich in dem Herrn end-  
schlaffen vnd den 16. Eiusdem in der Kirchen zu Strehlen  
Christlich zur Erden bestattet worden.

Behalten durch

M. Iohannem Scifridum Leisnicensem.  
Pfarrherrn zu Strehlen.

Gedruckt im Jahr. 1611.

85055028  
X





Denen Edlen Bestrengen Ehrnvesten  
vnd Ehrenvieltugentsamen/

Otto Heinrich Pflugen/auff Strehlen vnd Creinitz/  
vnd seiner E. Gestr. vielgeliebten Gemählin/

Frawen Ursulä/geböhren von Starschedel/aus  
dem Hause Borna.

Otto von Starschedel / auff Ködern vnd Gotha/  
Fürstlichen Hessischen Rathe / vnd Stadthalter  
zu Cassel.

Friedrichen von Starschedeln/ zu Strehle.

Centurio Pflugen auff Weisendorff / 2c. Churfürst-  
lichen Sächsischen Obristen/ vnd Haupt-  
mann zu Rossen.

Jungfraw Elisabeth/ vnd Jungfraw Cathari-  
næ Pflügin/aus dem Hause Strehlen.

Der Weiland Edlen vnd Ehrenvieltugentsamen  
Frawen Margretha Pflügin/auff Strehlen vnd  
Creinitz/2c. Seligster Gedechtnis/ geliebten  
Sohne/Tochter/Bruder/vnd  
Schwestern/

Meinen großgünstigen vnd mechtigen  
Förderern.



Got.





Gottes Gnade vnd Segen / an Leib vnnnd Seele durch  
 Jesum Christum vnsern HErrn.

**S**ie / Gestrêge / Ehrnveste / vñ  
 Ehrnvieltugentsame groß  
 günstige vnd mechtige För-  
 derer / wenn der weise Mann  
 Syrach in seinem Buch am  
 7. Capitel befihlet / daß wir  
 auch an den Todten vnser  
 Wolthat beweisen sollen /

So ist dieses nicht seine Meinung / daß wir ih-  
 nen mit Vigilien / Gypffer vnd Seelmessen zu  
 Stewer kommen / vnd durch diese Mittel sie  
 desto eher aus dem vermeineten Hegefewer  
 promoviren vnd befördern sollen / wie es Pa-  
 pisten vnd Jesuiten also deuten vnd erklären  
 viel weniger / daß wir sie noch zu guter letzte  
 teuffen sollen / wie Tertullianus lib. 4. contra  
 Marcionitas vermeldet / daß die Marcioniten  
 im Brauch gehabt haben: **G** nein / sondern



## Vorrede.

er wil vns damit erinern / daß wir aus Christo-  
licher Liebe / unsere in dem Herrn entschlaf-  
fene Christlich beweinen vnd betrawren / vnd  
dieselben ehrlich zur Erden bestatten sollen.  
Denn ob wol Christliche Hertzen wissen / vnd  
dessen aus Gottes Wort gründlich berichtet  
seyn / daß ire im Herrn verstorbene unverloh-  
ren sind / sondern durch ihr seliges ableiben  
nur voranhin / Ad Sanctorum felicitatem,  
Angelorum societatem, supernæ læticiæ so-  
lennitatem, & vitæ contemplatiuæ jucundi-  
tatem, zu der heiligen Walfarth / zu der En-  
gel Gesellschaft / zu der rechten Himmel-  
frewde / vnd rechten seligen Leben gewandert  
seyn / wie Bernhardus das ewige Leben titu-  
liret: Vnd derwegen auch nicht wie die Hey-  
den trawren: Jedoch weil es ihnen nicht ein  
geringes Hertzleid ist / daß sie also durch den  
Todt der lieblichen vnd holdseligen Conuer-  
sation, so sie mit den ihrigen gehabt / berau-  
bet seyn müssen / so geleiten sie auch die ihren  
mit heissen Zehren vnd Threnen billich zu

Grab/



Vorrede.

Grab. Ob auch wol Christliche gleubige  
 Hertzen sich guter maßen zuerinnern / daß  
 es zur zeit der Verfolgung nicht daran gele-  
 gen / Ob / wie / vnd wo einer begraben vnd  
 zur Erden bestattet worden. Wie denn nicht  
 allein die Kirche im 79. Psalm klaget: Daß  
 die Feinde die Leichnam der Knechte des  
 HERRN / den Vogeln vnter dem Himmel zu  
 fressen gegeben vnd das Fleisch seiner heil-  
 gen den Thieren im Lande / Sondern auch  
 die Biblische vnd Kirchen Historia vnter-  
 schiedne Exempel weiset / wie viel heiliger  
 Märterer Körper zu Pulver vnd Aschen ver-  
 brand vnd ins Wasser vnd Luft verstreuet  
 worden. Jedoch wenn es Christen so gut wer-  
 den kan / so wil ihnen anders nicht gebühren /  
 denn ihre verstorbene Christlich vnd Ehr-  
 lich zur Erden zu bestatten / Weil doch der-  
 selben Exuvia nicht allein in diesem Leben /  
 der heiligen Dreyfaltigkeit Tempel vnd Kir-  
 chen gewesen / Joh. 14. Sondern weil auch  
 im zukünfftigem ewigen Leben Gott in inen

A iij

weh





Vorrede.

wohnen/vnd alles in ihnen seyn wil/1. Cor. 15.  
vnd dieses seynd die rechten Wolthaten/dar-  
von Syrach redet/ die wir an vnsern Todten  
er weisen sollen.

Diese Ermahnung vnd Erinnerung  
haben nun Ewer Edle/Sestr. vnd Ehrveste  
mit fleiß in acht genommen/als vnser lieber  
Gott/nach seinem allein weisen Rath vnd  
Willen/deroselben viel geliebte Fraw Mut-  
ter vnd Schwester / durch den zeitlichen  
Todt von dieser Welt zu sich abgefodert / In  
dem derselben tödlichen Abgang sie nicht  
allein hertzlich vnd schmerzlich/ doch Christ-  
lichen beklaget vnd betrawert/ sondern auch  
deroselben sanctas Exuvias, in ansehnlicher  
Adelicher Versammlung mit Christlichen  
Ceremonien / Gesängen/vnd Reichpredigt/  
welche mir / als ihren Beicht Vater com-  
mittirt vnd auffgetragen worden / ehrlich  
in das von ihr selbst etliche Jahr zuvor ange-  
ordnete vnd verfertigte Ruhkammerlein  
beysetzen vnd beylegen lassen.

Diese



Vorrede.

Diese schlechte vnd einfeltige Predigt/  
 wie sie nach hertzlicher Anruffung des hei-  
 ligen Geistes damals gethan vnd verrichtet  
 worden/habe/anderer Ursachen zugeschwei-  
 gen/zu schuldiger Danckbarkeit gegen die  
 Gottselige verstorbene Fraw Pflügin /ich  
 in den Druck geben/vnnd zum Zeugnis ge-  
 bührlicher Reverentz vnnd Ehrerbietung/  
 Ewer Edlen Sestr. vnnd Ehrveste offe-  
 riren wollen.

Der gantzlichen Hoffnung vnnd Zuber-  
 siche E. E. Sestr. vnnd Ehrveste / werde  
 solche Dedication ihr großgünstig gefallen  
 lassen/vnd wie bis anhero/also auch forthin  
 meine großgünstige vnd mechtige Förderer  
 seyn vnd bleiben / Solches umb E. E. Sestr.  
 vnnd Ehrv. mit meinem hertzlichen Ge-  
 beth/vnd möglichem Diensten zu beschulden/  
 wil ich jederzeit bereit erfunden werden.

Datum Strehlen / den 24. Decembris,  
 Anno Christi 1610. An welchem Tage E. E.  
 Sestr. vnnd Ehrveste vielgeliebte Fraw

Mut-





1701  
Vorrede.

Mutter vnd Schwester das 58. Jahr ihres  
Alters compliret vnd erfüllet/wenn sie den  
selben erlebt hette.

E. E. Gstr. vnd Ehrw.

Dienstgefliehener

M. Iohannes Seifridus Pfarrherr  
zu Strehlen.

Præfatio.





P R Æ F A T I O.

**A**ldächtige liebe Christen: Es ist leider allzu wahr / was Eſham der Eſrahit / im 89. Psalm klaget: Wo iſt jemand der da lebe / vnd den Todt nicht ſebe/etc.

Dieſes ſag ich / iſt leider allzu war / vnnnd eine zwar rechte erbärmliche aber doch warhafftige Klage/vber das ganze menſchliche Geſchlechte / ſintemal. freylich kein Menſch auff Erden jemals gelebet/jezo lebet vnd künfftig leben wird / welcher von des Todes Grimm vnd Wüten befreyet worden/vnd demſelben hette entrinnen vnd entſliehen können. Sonſten iſt es zwar mit etlichen Menſchen vnd Perſonen ihres Geſchlechts Standes vnd Vermögens halben alſo beſchaffen/daß dieſelben ire Privilegia Freyheiten vnd vorzüge für andern haben: Aber was den Todt vnd das ſterben anlanger/da ſind die Menſchen einander alle gleich / vnnnd da hat keiner kein Privilegium Vortheil oder Vorzug für dem andern / ſondern da gehet es nach dem wolbekanten Schulverſlein:

Est commune mori: mors nulli parcit honori.

Der Todt hat vber vns alle Macht/

Vnd keiner Ehr vnd Standt er acht.

Fürſtliche vnd Adeliches Standesperſonen / die genieſſen ſonſten ihrer Geſchlechte in dieſer Welt / vnnnd haben für andern Leuten groſſe Vortheil vnnnd Freyheiten / aber für dem Todt haben ſie keinen Auffenthalt / ſondern müſſen eben ſo wol als ihre Vntertha-

B

nen



nen sterben/vnd das war machen/was Syr. am 10. geschrieben  
stehet: **Deute König / Morgen todt.**

Fromme tugentreiche Leute/die geniessen zwar bisweilen ih-  
rer Frömmigkeit vnd Tugend in dieser Welt auch / wo nicht bey  
allen / doch bey ihres gleichen: Aber der Todt achtet vnd schonet  
keiner Frömmigkeit noch Tugend / sondern rafft so bald / ja noch  
wol eher einen frommen Mann / als einen bösen Buben mit hin-  
weg. Reiche vnd vermögende Leute/die Gott an Reichthumb vnd  
zeitlichen Gütern für andern gesegnet hat / geniessen offtmals in  
diesem Leben ihres Reichthumbs / werden derowegen hoch respe-  
ctiret / vnd haben vor andern allerley Vorthail: Aber der Todt  
fraget nach dem reichen Mann ja so wenig / als nach dem armen  
Lazaro / daß es freylich wahr ist vnd bleibet / wo ist jemand / der lebe  
vnd den Todt nicht sehe.

Dessen haben wir nun Beliebte im HErrn Christo / iezo ein  
augenscheinlich Exempel / an gegenwertiger Leiche / der Edlen vnd  
ehrenviel tugentsamen Frawen Margrethen / geborne von Star-  
schedel / aus dem Hause Russchen / des Edlen / Bestrengen vñ Eh-  
renvesten Otto Pflugen / auff Strehlen vnd Creinitz / 2c. Witwen /  
welche vorwichenem 3. Octobris / gegen Abend zwischen 4. vnd  
5. Uhr / sanfft vnd still im HErrn entschlaffen / vnd durch den zeit-  
lichen Todt von hinnen genommen worden / der vnser lieber  
Gott am jüngsten Tage sampt allen Gleubigen eine fröliche auff-  
erhebung von den Todten geben vnd verleihen wolle / Denn/  
hette vornehmes Adliches Geschlecht / Gottseligkeit / Frömmig-  
keit vnd Tugend / ansehnliche Güter vnd vornehmes Reichthumb /  
für den Todt gut seyn vnd helfen können / so wehre fürwar bey die-  
ser Christlichen vnd Adlichen Matron kein mangel gewesen / weil  
sie von Vater vnd Mutter / aus zweyen vhralten ansehnlichen A-  
delichen Geschlechten / derer von Starschedel vnd Carlowitz / ihren

Uhr =



Ursprung vnd Ankunfft gehabt/weil sie ihrer Gottseligkeit/Tugend vnd Frömmigkeit halben/bey männiglichem in Ansehen gewesen/vnd grossem Lob gestanden/weil auch vnser lieber Gott an zeitlichen Güttern sie reichlich gesegnet.

Aber weil wieder den Todt kein Geschlecht/Tugend/vnnd Vermögen hilfft/vnd alle Menschen sterblich seyn / so hat sie ihre sterbliche Hütten auch ablegen/vnd die Schuld der Natur/als ihr Stündlein kommen/bezahlen müssen: Jedoch weil sie an Christum geglaubet/vnd sich ihm im Leben vnd Sterben vertrauet vnnd befohlen / So ist ihr der Todt kein Todt / sondern nur ein Schlaff/ja die Thür zum rechten Leben worden.

Demnach wir nun an ihrem verblichenen allhier für vns stehenden Leichnam ein recht trawriges Bild vnd Spiegel vnserer allgemeinen Sterblichkeit vnd Sünden Solts haben / so thun wir daran nicht vnrecht/sondern gar wol/das wir darob von Herzen vns betrüben/vnd auch ober diesem Todesfall vnser Zehren vnd Threnen vergiessen/damit wir aber nicht trawren wie die Heyden 1. Thes. 4. sondern diese vnser Trawrigkeit in vns wircke New zur Seligkeit/2. Cor. 7. so wollen wir aus Gottes Wort vernehmen/wofür wir diesen Todesfall achten vnd halten sollen / damit aber solches mit vnserm Nutz vnd Frommen geschehen möge/ so wollen wir Gott den Vater alles Trosts/im Namen seines eingebornen Sohns/vnser Herr Jesu Christi/umb seines heiligen Geistes Gnade vnnd Beystand hierzu anruffen/durch ein gleubiges vnnd andechtiges Vater vnser.

T E X T U S.

Esata. LVI.

Der Gerechte kommet vmb/vnd ist niemand

B ij

der



der es zu Hertzzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet darauff / denn die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zu Friede / vnd ruhen in ihren Kammern.

### E X P L I C A T I O.

**V**ndächtige liebe Christen / daß es allzuwar  
 sey / was wir aus Erfahrung im Sprichwort zu sagen  
 pflegen / Nulla calamitas sola, Es ist kein vnglück al-  
 lein / sondern wenn vnglück vnd vnfall kömmet / so  
 kömpt es mit hauffen / das haben wir allhier an diesem Orth / in  
 kurzer frist auch empfunden / vnd leider mit vnserm grossen Scha-  
 den erfahren / In dem für wenig tagen / nemlich den 21. Septemb.  
 gegen morgen vmb 2. Uhr / durch verhengnis Gottes eine schreck-  
 liche vnd plözliche Feuerßbrunst entstanden / durch welche nicht  
 allein vns allerseits ein vberaus grosser Schrecken eingejaget / son-  
 dern auch diesem Städtlein ein mercklicher Schaden zugefüget  
 worden / davon nicht nötig viel Wort zu machen / weil hiervon die  
 rudera vnd Brandstedten gnugsam zeugen / vnd wir auch davon  
 ein sonderliches Zeichen vnd Denckmal an dieser Kirchen Thurm  
 vnd Spizen / darinnen wir jeko versamblet seyn noch haben. Von  
 welchem vnglück vnd Brandschaden / wir wol die Zeit vnser  
 Lebens mit dem Propheten Jerem. Thren. 3. sagen mögen / Mis-  
 ricordia Domini quod non sumus consumti: Die Güte  
 des D<sup>er</sup>rn ist / daß wir nicht gar aus seyn / Seine  
 Barmhertzigkeit hat noch kein Ende.

In



In dem wir nun solches Unglücks wegen noch in grosser Furcht und Schrecken sitzen/da vberfelleet vns plötzlich vnd vnversehens/so bald auff den 9. Tag hernach/ein ander vnd grösser Vnfall. In dem vnser liebe fromme alte Erbfraw/mit einer plötzlichen vnd recht tödtlichen Kranckheit vberfallen/vnnd durch dieselbe am fünfften Tage hernacher von vns hinweggerissen wird/vber welche wir mit dem Propheten Jeremia billich klagen vnd sagen: *Cecidit corona capitis nostri*, die Kron vnser Haupt ist abgefallen/ Den weñ wir die warheit sagen vnd bekennen wollen/ So ist vnser nunmehr selige liebe Erbfraw freylich dieses Orths vnd Kirchen Kron gewesen / nicht allein ratione Iurisdictionis, weil sie Erbfraw/vnd also die höchste vnd fürnembste Person gewesen/sondern fürnemlich ratione Pietatis,wegen ihrer Gottesfurcht/vnd ihres fleissigen vnd embsigen Gebets / durch welches sie ohn allen zweiffel viel Unglücks von vns allen abgewandt verhüten helffen. Weil demnach vnser lieber Gott einen solchen Riß vnter vns gethan / vnd vns so mercklich hernach hat erfahren lassen / was es auff sich gehabt vnd bedeutet/ daß in der vergangenen Fenersbrunst / von vnser hohen Kirchenspißen / der vergüldete Knopff/Creuz/vnd Stern ist herab gebrandt/ da sonsten/welches mit Verwunderung zu hören vnd viel mehr zu sehen / die Kirchen an andern Orthern viel ehe vnd leichter hette angezündet werden können/je so lassen wir vns auch billich/diesen plötzlichen vnd vnverhofften Todesfall zu Herzen gehen. Den was es auff sich habe vnd bedeute / wenn vnser lieber Gott gerechte heilige vnd fromme Leute hinrafft/vnd dieselben dahin sterben lässet / das berichtet vns der Prophet Esaias gar eigentlich vnd deutlich in den abgelesenen Worten/ aus dem 56. Capitel / vnd spricht: Vnser lieber Gott dente damit/vnd drawe auff ein gros Unglück/vnd vorstehende Zorn Ruten vnd Straffen.



Derowegen solle man nicht in der Spötter vnd Epicurer Orden treten/ vnd solches nicht achten / sondern vielmehr solches zu Herzen nehmen/ vnd darauß fleißig achtung geben / damit wir durch früe zeitige Buß/ der vorstehenden Straff fürbawen/ vnd die allbereit gebundene Nuten vnserm lieben Gott aus den Händen winden mögen.

Damit wir demnach aus abgelesenen Worten studieren vnd lernen mögen/ wie auch wir vnserer nunmehr seligen lieben alten Erbfrauen tödtlichen Abgang recht ansehen vnd denselben vns recht nütze machen vnd wolgebrauchen mögen. Als wil ewre Christliche Liebe zu diesem mal ich dieses einige LehrPunctlein fürtragen vnd sagen:

Wie man gerechter heiliger vnd frommer Leute tödtlichen Abgang recht ansehen/ vnd wofür man denselben zu halten.

Von diesem einigen Punctlein/ vnd wie wir dasselbe zur Lehr Vermahnung vnd Trost vns nütze machen vnd gebrauchen mögen/ soll auff das aller kürzeste vñ einfeltigste geredet werden: Gott der Allmechtige wolle hierzu seines heiligen vnd guten Geistes Krafft vnd Stercke geben vnd verleihen: Vmb Jesu Christi seines lieben Sohns willen/ Amen.

**U**nter andern bösen Früchten der vnartigen böshafftigen Welt/ ist dieses auch eine/ vnd fürwar nicht die geringste/ das heiliger/ gerechter/ vnd frommer Leute Todt/ nicht allein gar leichtlich in Wind geschlagen/ vnd in Vergessung gestalt wird / sondern daß auch ruchlose Weltkinder wol daraus das Gespötte treiben / ein Getächter machen / vnd sagen / Sehet alle her / istis Wunder / daß dieser oder jener gestorben/ muß doch des Keyfers Koch sterben/ &c. Vnd diese Vnarth ist nicht allein jeso

in den



in den Hefen vñ Grundsuppen dieser Welt gemein/sondern auch in vorzeiten/welches aber nichts desto besser/ gewesen / derowegen denn auch allbereit zu seiner zeit/ der hocheleuchte Prophet Jesaias/nicht allein darüber geklaget/vnd solche Leichtfertigkeit/Bosheit vnd Vnachtsamkeit gestraffet/sondern auch gelehret vnd be-richtet / wie man frommer Leute Todt recht ansehen / vnd wofür man denselben halten solle/ Vnd hat fast das Ansehen / als wenn Jesaias diese Wort geprediget/als entweder der fromme König Hiskia verstorben/Oder je damals/als derselbe an der Pest sehrlichen Kranck gelegen/vnd damals viel fromme/gottfürchtige/ansehnliche Leute / die sich beydes vmb die Religion vnd Politiam wol verdienet hatten / wiewes in populari morbo zu gehen pfleget/mit auff fliehen vnd Peste sterben müssen.

Wenn wir aber diesen Worten des Propheten in der Furcht des HERRN nachdencken / so befinden wir in denselben dreyerley/dafür wir gerechter heiliger vnd frommer Leute tödtlichen Abgang achten vnd halten sollen.

Erstlich/ist solcher Leute Todt futurae plagæ comminatio, eine Bedrawung vorstehender Straffen: Vnd dieses meynet der Prophet wenn er spricht: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück. Wenn vnser lieber Gott seinen gerechten Zorn anbrennen / vnd in demselben vmb vberhauffter Sünde willen / ein Volck / ein Land / eine Stadt/ein gemeine straffen wil / so pfleget vnser lieber Gott zuvor zu warnen/wie der Prophet Amos bezeuget/wenn er Cap. 3. sagt: **Der HERR thut nichts / er offenbare den sein Geheimnis dem Propheten seinem Knecht/** q. d. vnser lieber Gott ist so gütig vnd gnädig / daß er nicht strafft/ wenn er nicht zuvor warnet / So geben auch solches klärliche Exempel H. Schrift/also lesen wir/Gen. 6. **Daß vnser lieber Gott die erste Welt lange zuvor trewlich gewarnet/ ehe er die**

Sünd=



Sündflut kommen lassen. Wie er denn mit denen zu Sodom und Gomorra/gleichen Proceß auch gehalten/ vnd sie durch Loth treulich warnen lassen/darüber sie auch seine gerechte Seele weidlich geplaget/2. Pet. 2. Es warnet aber vnser lieber Gott vor fürstehender Straffe/nicht nur durch eyferige vnd trewe Lehrer vñ Prediger / auch nicht durch aller Hand Portenta vnd Wunderzeichen/sondern auch durch wegrassen heiliger vnd frommer Leute / wenn er fromme wol verdiente Leute sterben läffet/ da ist es ein gewisses Prognosticon, einer vorstehenden gewissen grossen straffe/das vnser lieber Gott straffen wolle / weil er seine liebe fromme gehorsame Kinder aus dem Wege reumet / vnd reisset / damit sie nicht mit ergriffen werden/Gleich wie in Fenersbrunst/eine Mutter ihre Kinder ergreiffet/ vnd wegführet/ damit sie nicht Schaden nehmen: Ja gleich wie ein trewer Hirt mit seinen Schäßlein in einem Ungewitter aufreisset/ vñnd an einem gewarsamen Orth treibet/damit sie nicht umbkommen. Das aber dem also sey/vnd gerechter/heiliger vnd frommer Leute Todt das aller gewisseste Prognosticon, vñnd die vnfeilbarest Betrawung vorstehender Straff sey/das bezeugen die Dicta vñ Exempla heiliger Schrift vnd Kirchen Historien/2c. Dicta: Esa. 2. sagt vnser lieber Gott/ er wolle von Jerusalem vnd Juda nehmen / etliche Leute/Elften Propheten vnd Barsager vnd darauff soll die Straff ergehen/ vnd Esa. 26. sagt er: Er wolle sein Volck verbergen in ihren Kammern / vñnd in ihren Gräbern / bisz dasz der Zorn vorvber gehe.

Also bezeuget das erste Buch Mosis / dasz / da vnser lieber Gott die Welt mit der Sündflut habe straffen wollen/dasz zuvor die heiligen Erzväter alle bisz auff Noham verstorben / ja wie es die Kirchen Lehrer darfür halten / so ist Lamech / Noha Vater nur fünff Jahr/ ja Mathusalem / Noha Großvater/ nur 7. Tage

vor



vor der Sündflut / vnd ehe Nocha in den Kasten gangen vnd verstorben / also / da vnser lieber Gott der Israeliter vngheorsam vnd Abgötterey / nach einnehmung des Landes Canaan straffen wolte / so sind Josua vnd andere zuvor hinweg gestorben / Jud. cap. 2. da vnser lieber Gott mit der Babylonischen Gefengnis straffen wolte / ließ er zuvor Hiskiam / Johiam / vnd andere fromme Könige sterben / wie wir lesen / 2 Reg. 20. vnd 23. Also lesen wir von dem fürtrefflichen Bischoff Augustino, als derselbe nur zu Hippon verstorben / daß dieselbe Stadt von der Vandalen König Genhericho sey gewonnen / vnd grewliche Verfolgung von demselben getrieben worden. Was für Vnglück auff des deutschen Propheten Todt / D. Martini Lutheri Anno 47. erfolget / das ist noch vielen Leuten wissentlich. So offft demnach wir sehen oder hören / daß vnser lieber Gott gerechte heilige vnd fromme Leute abfordert / so offft sollen wir vns erinnern / daß eine grosse Straffe vor der Thür sey / vnd daß vnser lieber Gott wolle gros Vnglück kommen lassen / weil er die seinen auffreumet.

Hernach ist solcher Leute Todt realis pœnitentiæ prædicatio / eine thädliche Buspredigt / dadurch wir zu wahrer Bus vñ Belehrung / augenscheinlich gelocket vnd gemahnet werden / vnd dieses weist der Prophet / wenn er spricht: Der Gerechte kömpt omb / vnd niemand ist der es zu Herzen nehme / vnd heilige Leute werden weggerasset / vnd niemand achtet darauff. Denn weil der Prophet darüber klaget / daß heiliger vnd gerechter Leute Todt niemand zu Herzen nehme / vnd achte / damit er dadurch gebessert werde / so zeigt er damit deutlich an / vnd gibt vns zuverstehen / Daß vns durch solche Todesfälle Gott der Herr zur Busse reize, vnd locke / daß wir sollen Bussthan vnd gedencen / weil dieses am grünen Holze geschieht / was



wil am durren werden/ weil vnser lieber Gott heilige vnd gerechte Leute lesset vmbkommen/ vnd weggerafft werden/ wie wird es den Ungerechten vnd Gottlosen ergehen.

Es gibt aber der Prophet allhier vnser lieben Gottes Kindern sonderliche Ehrentitul vnd Namen/ vnd nennet sie Gerechte vnd Heilige/ nicht zwar Active, als wenn sie solche Leute von Natur vnd für ihre Person wehren/ S nein/ denn es bleibet wol darbey was Psalm. 14. geschrieben stehet: Sie sind alle abgewiechen/ vñ allesamt vntüchtig/ da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer. Vnd was Paulus schreibt/ Rom. 3. Sie sind alle zu mahl Sünder vnd mangeln des Ruhms/ den sie an Gott haben sollen. Sondern Passive, weil sie durch den Glauben an Christum/ der vns von Gott gemacht ist/ zur Weisheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung vnd Erlösung/ 1. Cor. 1. Für Gott gerecht vnd heilig werden/ in dem/ daß ihnen Christi Gerechtigkeit vnd Heiligkeit imputiret vnd zu gerechnet wird.

Wenn nun solche gerechte vnd heilige Leute vnser lieber Gott durch den Todt hinweg reisset/ so wil er damit den Gottlosen augenscheinliche vnd solche Buspredigten thun/ die sie fühlen vñnd greiffen. Mancher der achtet es sehr wenig/ wenn ihn gleich Lehrer vñnd Prediger noch so herzlich ermahnen/ vmb zu kehren vñnd Bus zu thun/ wenn aber vnser lieber Gott/ oft seiner Beliebten einen hart angreiffet/ vñnd denselben durch einen harten Todeskampff vñnd Standt von dieser Welt abfordert/ vñnd lesset oftmals den vñfreundlichen Menschenfresser den Todt mit demselben vñbarmherzig vñbgehen vñnd gebahren/ das macht oftmals den Weltkindern seltsame Gedancken/ vñnd wenn sie solches zu Herzen nehmen vnd bedencken/ so werden sie durch solche Fälle merklich gebessert/ daß sie vñbkehren vñnd Busse thun.

Denn sie gedencken/ rechnet vnser lieber Gott mit seinen

Hei-



Heiligen so scharff vnd genaw / daß dieselben vmb der noch hinterstelligen vnd anlebenden Sünde willen / sie nicht allein sterben / sondern auch offtmals ombkommen / vnd weggerafft werden / wie dem Propheten Esaiæ / Johanni dem Teuffer / Petro / Paulo / Jacobo vnd andern Heiligen mehr begegnet / die jämmerlich sind erwürget worden: Wie viel weniger wird er / der Gottlosen vnd Vngerechten schonen / sondern mit denselben einst in seinem Zorn reden / vnd sie das Vnglück tödten lassen / Psal. 34.

Wenn wir demnach hören vnd sehen / daß heilige fromme Leute sterben / so sollen wir solchen ihren Todt für eine ernste Busspredigt achten / vnd vns bessern / weil wir Zeit vnd Raum haben.

Endlich / ist solcher Leute Todt / *Digna pietatis remuneratio*: Eine herrliche Belohnung ihrer Gottseligkeit / weil sie durch den Todt zu Friede vnd Ruhe kommen / vnd dahin sihet der Prophet / wenn er spricht: **Die richtig für sie gewandelt haben / kommen zu Friede / vnd ruhen in ihren Kammern.**

Dieses Leben / wenn es köstlich ist / so ist es Labor & Dolor, Psal. 90. Ja es ist *perpetua militia*, Job. 7. Vnd je mehr einer ihm sein Christenthumb leset ein Ernst seyn / je mehr Angst / Noth / vnd Widerwertigkeit hat einer in dieser Welt / Wenn demnach vnser lieber Gott frommen Christen wol thun wil / so leset er sie sterben: Denn als denn kommen sie zu Friede / *Quo ad animam*, was die Seele anlanget / vnd betrifft / sintemal dieselben in dem Bündlein der Lebendigen bey Gott Friede vnd Frewde empfinden / vnd aller Mühe Arbeit Angst vnd Noth reichlich ergehen wird / wie solches das Buch der Weisheit am 3. Capitel bezeuget / **Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an / als denn ruhen sie auch in**

E ij ihren





ihren Kammern. Quoad corpus, was den Leib betrifft / denn so balde als derselbe in sein Ruheämmerlein kömpt / so liegt vnd schlefft er sein mit frieden / einmahl für der Sünde / der er nunmehr vollends ganz vnd gar abgestorben / vnd die in ihm kein Platz vnd stat mehr hat : Hernach für der Arbeit / damit er ist in diesem Leben belegt vnd beladen gewesen. Vnd endlich für dem Tode / den er immer mit sich hat tragen müssen / wo er immer gewesen ist / darumb sagt Johannes recht vnd wol in seiner Offenbarung am 14. Selig sind die Todten / so im HErrn sterben von nun an / In der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

Was es aber für Leute seyn / die durch den Todt zur Ruhe kommen / meldet Esaias auch vnd saget / sie haben richtig gehandelt / sie sind nicht Heuchler vnd Meuchler gewesen / die hinter dem Berge gehalten / sondern sie haben redlich vnd auffrichtig gehandelt. 1. In confessione, Was ihr Glaubens Bekendnis anlanget / da haben sie den HErrn Christum frey bekant / vngeachtet daß sie darüber verfolget vnd angefeindet worden. 2. In professione, was ihr Leben vnd Wandel betrifft / da hat Herz / Muth vnd Hand vber ein getroffen / vnd sind allen Betrug vnd Falschheit feind gewesen : Vnd solchen Leuten ist der Todt pax & requies. So oft demnach wir von gäubiger Christen Absterben vernehmen / so sollen wir davon anders nicht gedenccken / den daß dadurch ihre Gottseligkeit sey belohnet worden / weil sie also zu vollkommenem Friede vnd Ruhe gelanget.

Dieses was wir nun aus den Worten des Propheten gehört / wie wir frommer vnd heiliger Leute Todt ansehen / vnd worfür wir denselben halten sollen / das gibt vns /

I. Diese Lehr. Daß vnser lieber Gott in den wol verdienten Landplagen / die frommen nicht mit den bösen straffen / vnd der Gerechten nicht mit den Gottlosen tödten / Gen. 18. sondern seine

gleu-



glaubige vnd bußfertige Christen gnädiglich bedencke / vnd dieselbe zuvor entweder durch den zeitlichen Todt aus dem Wege reume / oder sonst an gewahrsame Orther verschaffe / daß dem also / bezeuget nicht allein hier der Prophet in dem er spricht / die gerechten werden weggerafft für dem Unglück / sondern wir haben auch dessen Exempla in Gottes Wort. Also / da er die Sündflut wil ergessen / vnd dardurch die erste Welt verderben lassen / schonet er des Nocha / vnd erhalt ihn in dem Kasten / Gen. 6. Da er Sodoma vnd Gomorrha in die Aschen leget / schonet er Loths / vnd erhalt ihn zu Zoar / Gen. 19. Da er Jerusalem endlich verstoren wolte / schonet er der Christen vnd erhielt sie zu Pella. Wollen wir derowegen solcher väterlichen Fürsorge vnd Errettung auch genießen / so laß vns gerecht vnd heilig seyn / so wird vns dergleichen auch widerfahren : Denn es ist ein Deckzettel geschrieben für die / so den HErrn fürchten / vnd an seinen Namen gedenccken / sie sollen / spricht der HErr mein Eigenthumb seyn / vnd ich wil ihrer schonen / wie ein Mann seines Sohnes schonet / steht geschrieben Malach. 3.

2. Diese Vermahnung / daß wir vnser Buß ja nicht aufschieben / sondern damit eilen / weil vns vnser lieber Gott nicht allein durch so vielfeltig absterben vieler frommer vnd vornehmer Leute Bußpredigt thut / sondern auch dadurch mit der vorstehenden Straff ernstlich bedrawet / darumb mögen wir wol nicht lenger seumen / sondern vns von Herzen zu Gott bekehren / vnd für die Lücken / so durch fromme Leut absterben / gemacht sind / treten / damit wir die Straff entweder gar abwenden / oder doch noch bey vnserm Leben auffhalten : Denn wenn keine andere Seulen vnd Stützen an der abgegangenen Stadt vntergestellet werden / so kan es die lenge nicht mehr mit vns bestehen / sondern gleich wie der Philister Spielhaus vbern Hauffen stel / als Simson die zwo seulen einrietz / Jud. 16. Also wird es auch mit vns zu gehen / wenn die





Seulen / immer eine nach der andern hinweg gerissen / vnnnd keine an die Stadt wider gepflanzet wird.

3. Diesen Trost / daß wir vns für dem zeitlichen Todt billich nicht zu fürchten / weil er glaubigen Christen keine Straff / sondern ihr Lohn ist / dadurch ihre Gottseligkeit mit Friede vnd Ruhe belohnet wird / wie allhier Esaias bezeuget / so wenig als wir nun sonst für Friede vnd Ruhe Abschew haben / so wenig soll auch ein Christ den Todt fürchten / weil er dadurch an Leib vnd Seel zu Friede vnd Ruhe gesetzt wird / Derowegen thun die jenigen nicht anders / als wie die kleinen vnverstendigen Kinder / die sich des Abends nicht wollen zu Bette legen / welche sich für dem Tode so sehr fürchten / vnd nicht gerne sterbē wollen. Dieser furcht vnd abschew zu steyren / sollen Christen bedenckē / was für Herrligkeit sie darvon haben / vnd solches ihrem Herzen offte für sprechen / so wird Gott der heilige Geist in ihnen wirken / daß zu Betrachtung des seligen Wechsels / sie mit S. Paulo beten werden / Cupio dissolvi & esse cum Christo, Phil. 1.

Vnd so viel von dem fürgenommenen Lehrpunctlein / vnd wie wir solches zur Lehr / Vermahuung vnd Trost gebrauchen sollen.

### A P P L I C A T I O.

**D**ieses / was wir nun anhero in genere, von dem Tode / gerechter / heiliger vnd frommer Leute / gehöret haben / das kan in specie, mit Warheit auch von dem tödtlichen Abgange / der Edlen vnd Ehrnueltugentsamen Frawen Margaretha Pflügin auff Strehlen vnd Treinis / Witwen / ze auch gesaget werden. Denn weil sie auch eine aus der Zahl der gerechten heiligen vnd fromen gewesen / so ist derselben Todt auch billich vor ein Vorbothen vorstehendes Unglücks vnd Straff /

für



für eine augenscheinliche Busypredigt / vnd für eine Belohnung ihrer Gottseligkeit zu achten / darumb wir denn auch denselben vns billich sollen lassen zu Herzen gehen / vnd zu wahrer Busz vns bewegen lassen.

Damit wir aber etlicher massen vernehmen mögen / daß sie auch eine aus der zahl der heiligen vnd gerechten gewesen sey / von denen Esaias redet / so wil ich von derselben Anfunfft / Leben vnd Absterben / E. Liebe so viel möglichsten kurtzen vnd wahren Bericht thun.

Vnd zwar was anfänglich ihren Eingang vnd Anfunfft in diese Welt anlanget / so ist sie Anno Christi 1552. den 24. Decembris, gleich am heiligen Christabende / gegen Abend zwischen 5. vnd 6. Uhr / von fürnemen Adelichen vnd Christlichen Eltern gebohren: Ihr Vater ist gewesen / der Edle / Gestrenge vnd Ehrveste Heinrich von Starschedel / auff Muschen: Ihre Mutter die Edle vnd Ehrvieltugentsame Fraw Catharina / des Edlen Gestrengen vnd Ehrvesten Georgen von Carlowitz auff Kriebenstein Tochter / wiewol nun sie aus vornehmen / vnd alten Adlichen Geschlechte von Vater vnd Mutter ihre Anfunfft in diese Welt gehabt / Jedoch so ist sie wie alle Menschen / auch in Sünden empfangen vnd gebohren worden / derwegen sie der andern vnd neuen Geburth zur Seligkeit / zum höchsten benötigt gewesen / darumb den auch ire Eltern dieselbe so balde zur H. Tauffe geschickt vnd durch gleubiger Christen Gebet / dieselbe dem H. Erren Christo in der Tauff vortragen lassen / wie den ihre Tauffpather gewesen seyn / der E. Gestr. vnd Ehrv. Hans von Ponicka / auff Pomsen / Churf. Säch. geheimer Rath / so wol seiner E. Gestr. Weib / Fraw Margaretha von Ponicka / vñ den Fraw Margaretha von Schleinick auff Seehausen / ires Vatern Fraw Schwester / so ist sie auch in ihrer Jugendt / von iren lieben Eltern zu aller Gottes Furcht vnd Tugend mit allem fleiß gezogen / vnd im lesen / schreiben vnd Cate-

chismo



chismo mit fleiß gehalten / vnd sonderlich zum Gebet gewehnet worden / darumb sie denn auch dasselbe die ganze zeit ihres Lebens ihr hat angelegen seyn lassen / als die es von Jugend auff gewohnet.

Nach Absterben ihres lieben Vatern seligen / vnd als ihre liebe Mutter sich anderweit anhero gegen Strehlen / an den Edlen Bestrengen vnd Ehrvesten Otto Pflugen auff Strehlen / den andern / verheyrathet / hat durch sonderliche Schickung Gottes des allmechtigen / in dem 19. Jahr ihres Alters / sie zum Ehemahl bekommen / den Edlen Bestrengen vnd Ehrvesten Otto Pflugen / damals auff Pöhla / welcher hernachmals durch Gottes Segen nicht allein das Ritter Guth Creiniz / sondern auch das Schloß Stihrela mit allen zugehörungen erkauft vñ ererbet / mit welchem ihrem lieben Junckern sie 30. Jahr vnd 29. Wochen ehelichen gelebet / vnd in solchem ihren Ehestande einen einigen Sohn vnd leibes Erben gezeuget / vnsern jetzigen lieben Erb- vnd Lehnherrn / 2c. In solchem ihrem Ehestande vnd Leben / hat sie sich nun als eine rechte gute Christin erwiesen / vnd nach der Vermahnung Christi ihr Liecht leuchten lassen.

I. Per pietatem erga Deum : Mit wahrer Gottesfurcht vñ Gottseligkeit / denn sie hat zum ersten / Gottes Wort gern vnd fleißig gehöret / gelesen / betrachtet vnd geliebet / daraus sie denn auch zu wahrer vnd rechter Erkendtnis Gottes / vnd den er gesand hat / vnsern HERN Jesu Christi kommen / vnd denselben beydes nach seiner Person vnd Ampt recht gekand vnd bekandt hat. Wie sie denn auch allen Kotten vnd Secten / sonderlich Papisten vnd Sacramentirern von Herzen feind gewesen / vnd männiglich / sich für ihnen zu hüten / fleißig gewarnt. 2. So hat sie auch das hochwürdige Abendmahl / des wahren Leibes vnd Bluts / vnsern HERN Jesu Christi / auff vorgehende herzlich vnd andächtige Weicht oft vnd viel mit Christlicher Andacht zu Sterckung ihres Glau-

bens



bens gebraucht/vnd für diesem Schatz allezeit Gott dem allmechtigen herzlich gedancket. 3. So hat sie auch gern oft vnd fleissig nicht allein für sich vnd die ihrigen / sondern für vns alle / Ja für die ganze Christliche Kirche gebetet/ auch gewisse Betstunden Abends vnd Morgens/befage ihres Gebethbuchs/gehalten/vnd solches Gebet hat/sie nicht allein nur daheim/sondern auch öffentlich in der Kirchen gethan / wie sie denn sonderlich die zeit / vnter welcher den Communicanten der wahre Leib vnd Blut Christi außgetheilet vnd communicirt wird/ mit stetigem beten hat pflegen zu zubringen/dahero wir sonder allen zweiffel solches ihres Gebeths vielfeltig genossen /vnd wie grossen Nutz wir von ihrem herzlichem Gebet gehabt / vielleicht mit der Zeit / mit Schaden erfahren werden.

So hat sie sich auch gegen das heilige Predigamt als Christi Diener sehr ehrerbietig vnd gutthätig erwiesen / vnd denselben wegen ihres Herrn vnd Ampts nicht allein willig vnd gerne gehorchet vnd gefolget/sondern sich auch so danckbar vnd gutthätig gegen sie erzeiget/das solche ihre Willfärtigkeit vnd Gutthätigkeit gegen das Predigamt weit vnd breit ist gerühmet / vnd die für glücklich sind von jedermann geachtet worden / die an diesem Orthe in Predigamt gewesen / wie ich denn für meine Person/dieses rühmen vnd sagen kan / das mir vnwürdigen/ von dieser Christlichen Adlichen Matron / die zeit ober/so ich allhier Pfarherr gewesen/solche Ehr vnd Förderung bezeuget / dafür ich dieselbe nicht gnugsam rühmen / vnd daraus fein die Rechnung machen kan/was für Wolthaten wohl den jenigen müssen widerfahren sein/die/da alles in ihrer Hand vnd Gewalt gestanden allhier im Predigamt gewesen. 4. So hat sie auch für Kirchen vnd Schul sehr fleissig gesorget/vnd daran nichts erwinden lassen/das zur Zierd der Kirchen vnd Beförderung der Schul gereichet / vn



ser schöner Altar / mit dessen Ornament und Zierden / vnser Taufstein und was sonst in vnser Kirchen zierlich ist / das sind alles monumenta und Denckmahl ihrer Gottseligkeit. Viel armer Leute Kinder / sind von ihr zur Schul gehalten / und von ihr nicht allein das Schulgeld / sondern auch noch wöchentlich etwas zur Beystewr gegeben worden / damit sie bey der Schulen sich allhier aufhalten können.

II. Per caritatem erga proximum, durch herrliche Liebe des Nehesten: Solche Liebe aber hat sie geübet / 1. durch Mildigkeit gegen Hausarme Leute: Ach wie viel arme Leute haben ihrer Mildigkeit genossen / beides hier und anderswo / wie viel hungerige sind von ihr gespeiset / wie viel nackte sind von ihr bekleidet worden / vñ hat warlich diese Gottselige Adelsperson mit Wahrheit sagen können / mit Job. cap. 31. hab ich den dürfftigen ihre Bitte versaget / vñ die Augen der Witwen verschmachten lassen. 2. Durch hülffreiche Willfertigkeit / gegen sieche bresthaffte und francke Leute / wie sie denn zu dem ende eine herrliche Apotecken angerichtet / und darauff jährlich etwas städtliches gewandt / nicht zur Pracht vñ Wollust / sondern meniglich Edel und Vnedel / reich und arm / einheimisch und frembde / damit zu dienen. 3. Durch herrliche Fürsorge für ihre Vnterhanen / daß sie für dieselben fleissig gesorget und sich ihrer als eine Mutter angenommen / lieber / welches Weib ist im Städtlein gewesen / wenn vnser lieber Gott sie gesegnet / und die Zeit der Geburt sich genahet / für die sie nicht gesorget / und was von Stercke und Labfall von nöthen gewesen / ihr geschicket. 4. Durch willige Versöhnlichkeit / daß sie jederman willig vergeben / auch bey ihrem lieben Manne seligen / und ihrem Sohne nunmehr verbeeten / daß ihm Gnade bezeiget worden / Ob sie gleich harte Straffe wolverdienenet.

III. Per honestatem morum, daß sie sich eines erbarn Lebens

bestiet.



bestiessen/vnd eines auffrichtigen Gemüths/warhafftigen Mundes jederzeit gewesen/wie sie denn auch jederzeit in Kleidung vnd andern/sich recht Adelic vnd Erbar gehalten.

Weil sie denn in ihrem Leben sich als eine Christin/Gottselig vnd tugentreich verhalten/so hat sie es auch bey vnserm liebe Gott in diesem Leben genossen/in dem er sie gesegnet hat. 1. Liberis; an Kindern/denn von ihrem einigen Sohne sie sieben Kindeskin-der/als drey Söhnlein vnd vier Töchterlein erlebet vnd gesehen/an welchen sie grosse Frewde gehabt. 2. Opibus, an Gütern/denn durch Gottes Segen sie drey ansehnliche Ritter Güter erlanget/vnd sonst alles gnug gehabt. 3. Honoribus. An Ehren/sintemal bey Chur vnd Fürstlichen Personen neben ihrem Juncfern seligen/sie lieb vnd angenehm gewesen/auch sonst bey jederman in grossem Lob gestanden.

Weil sie aber Gott lieb gewesen/so hat sie auch nicht ohne Anfechtung vnd Creuz seyn müssen/sondern hat auch ihr Creuz gehabt. 1. In dem sie einen francken Leib gehabt/vnd mit manigfältiger Leibsbeschwerung/sonderlich aber mit einer harte schwer-muth angegriffen worden. 2. In dem/das vnser lieber Gott sie in den betrübten Witwenstandt/durch absterben ihres Juncfern gefast/vnd in die 8. Jahr darinnen leben lassen. 3. In dem sie grossen verlust vnd Schaden in der Haushaltung empfunden/vnd in einer Nacht in die 8. tausent Gulden werth schaden genommen. 4. In dem sie Gott der Herr ihrer etlicher Geschwister vnd zweier ihrer Kindeskinde Todt erleben lassen Aber sie ist in diesen allen fein gedultig gewesen/vnd hat das aufgelegte Creuz Christo gehorsamlich nachgetragen.

Was endlich ihren Abschied anlanget/so ist derselbe auch gut vnd Christlich gewesen/denn ob es gleich für vnsern Augen scheinet/als wenn es damit plösslich vnd vnversehns zugangen wehre/so



ist es ihr doch kein schneller Todt gewesen / weil sie sich längst schon darauff bereitet / vnd sie auch damals mit lauter Sterbens gedanken umbgegangen / ( Inmassen die Rede / drey Tage zuvor zu ihrer Dienerin gethan / außweiset. ) Ja weil sie mit dem Gemüte schon aus dieser Welt gleich hinweg gewesen ( wie solches ihre prognostica , die sie von etlichen Fällen / vnd sonderlich von vnserm Brandschaden gethan / außweisen. ) Am Tage Michaëlis früe / ist sie vom Schlage getroffen / vnd ob sich wol bey ihr die Sprache verlohren / so ist doch das Gehör noch vorhanden gewesen / also daß / do ich ihr zu geschrien / ob sie auff Jesum Christum / der sie erlöset / leben vnd sterben wolte / mit dem Håupte geneiget / auch als ihr zu geruffen worden / Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebt / 2c. 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi / 2c. Rom. 14. Vnser keiner lebet ihm selber / etc. Herr Jesu in deine Hände befehle ich / 2c. mit Zeichen zuverstehen geben / daß sie es höre vnd glaube. Wiewol ihr aber bald darauff nach der Rede / das Gehör / Gesicht vnd Verstandt entfallen / Jedoch sind Menschliche Mittel gebraucht worden / biß daß man gesehen / daß vnser lieber Gott zu diesem mahl sie von hinnen fordern wolle / derowegen auch die Umbstehenden fleißig umb gnädige Auflösung geseuffzet / Inmassen in der Kirchen auch geschehen / welches Gebet auch Gott erhöret / vnd sie endlich sanfft vnd still einschlaffen lassen / ihres Alters 58. Jahr 40. Wochen 3. Tage / Ist also an ihr recht erfüllet / was Christus sagt / Joh. 8. sintemal sie den Todt nicht gesehen noch gefühlet.

Weil denn unsere verstorbene liebe Erbfraw / wie erzehlet / eine fürneme Adelige Gottselige Matron vnd fürnehme Christin gewesen / so können wir leichtlich die Rechnung machen / daß dero tödtlicher Abgang ein Vorbothe eines vorstehenden Vnglücks / vnd vermahnung zur Buß sey / darumb mögen wir duech wahre Buß demselben wohl fürkommen.

Vnser



Unser lieber Gott der gebe dem Körper in seinem Kämmerlein/darein er jeko soll gesetzt werden/eine sanffte Ruhe/tröste unsern lieben Erb vnd Lehnherren/sampt dessen Ehegemahl vnd Kindern/nichts minder als die hinterlassene Geschwistere/vnd ansehnliche/vornehme Verwandte vnd Freunde/in ihrem Betrübnis mit seinem heiligen Geiste/Verleyhe ihnen Christliche Gedult behüte vnd bewahre sie für allem Vnfall. Vnd gebe vns sämptlich seine Gnade/damit wir Christlich leben/selig sterben/vnd am jüngsten Tage/mit allen Gleubigen zum ewigen Leben auffstehen mögen/das helffe vns die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit/Amen.

E N D E.





Leipzig.

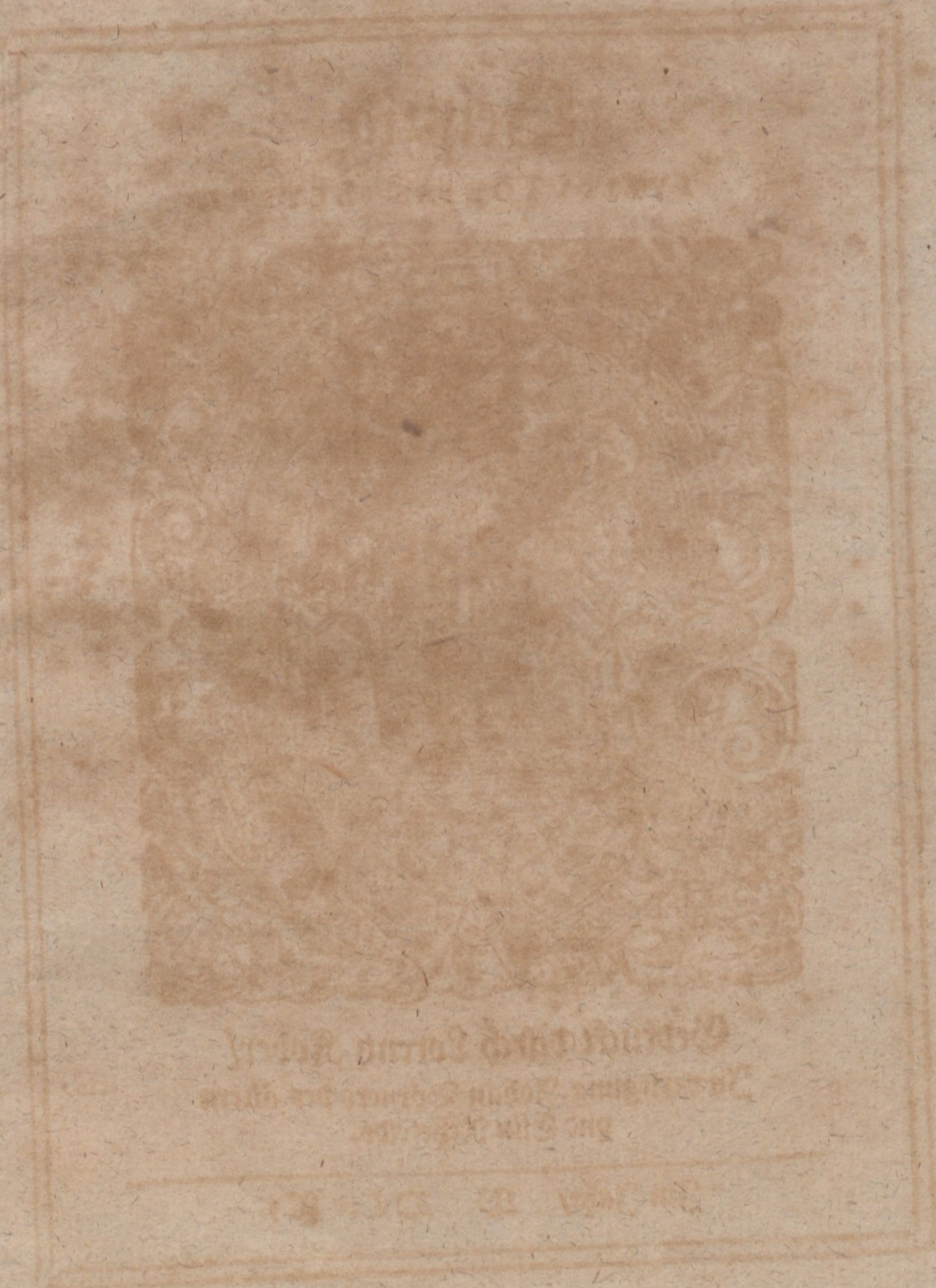
TYPIS TOBIAE BEYERI.



Gedruckt durch Lorenz Kober/  
In verlegung Johan Börners des ältern  
vnd Eliae Rehefelds.

Im Jahr/ M. DC. Xi.





Gedruckt und verlegt  
 in der Buchdruckerei  
 des Herrn ...





Zd 2039 AK

1017

m.c





Qk. 309

MORTIS I

Christliche Le  
schen  
Der Be  
man

Ben  
E

vund Ehr  
MARGAR

schede

Des Edle  
Otto Pflugen  
seligster ge

Welche den 3.  
gen Abend zwischen  
schlafen vnd de  
Christl

M. Iohar



Z d  
2639

X 2055038

K. 309.2

